



Martin Schöffel, MdL
Maximilianstr. 21
95632 Wunsiedel

04.12.2009

**Thema im Wirtschaftsausschuss: Sperrung der B 303 für LKWs
MdL Martin Schöffel plädiert für den schnellen Ausbau der B 303 mit
Lärmschutzmaßnahmen für die Anwohner und fordert die Staatsregierung
auf, mit der Bundesregierung schnell bauliche Maßnahmen abzustimmen
und diese in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrsweplanes
aufzunehmen.**

München. In seiner jüngsten Sitzung befasste sich der Wirtschafts- u. Verkehrsausschuss des Bayerischen Landtages mit einer Sperrung der Bundesstraße B303 für LKWs über 7,5 t zulässigen Gesamtgewichtes. Einigkeit bestand über alle Fraktionsgrenzen, dass die Situation für die betroffenen Anliegergemeinden auf Dauer nicht hinnehmbar sei und dringend Verbesserungen erfolgen müssten. Dies drückte sich auch in dem Votum des Ausschusses aus, der mit großer Mehrheit die Petitionsunterlagen offiziell der Staatsregierung als Material übersendet, womit diese aufgefordert wird, die Argumente der Petenten ernst zu nehmen. Uneinig war man sich hingegen über mögliche Maßnahmen.

Anlass der parlamentarischen Behandlung waren sechs Petitionen, nach denen die Bundesstraße, die quer durch das Fichtelgebirge führt, für LKWs über 7,5 t gesperrt werden soll. Dagegen sprach sich MdL Martin Schöffel in seiner Stellungnahme aus.

Schöffel schilderte zunächst eindringlich, dass die B303 einen Schwerlastanteil über dem Durchschnitt bayerischer Bundestrassen aufweise. Darunter hätten die Anliegergemeinden stark zu leiden und man suche nach Lösungen, die Belastungen in den Anliegergemeinden zu minimieren.

In ihrer Stellungnahme wies die Vertreterin des Staatsministeriums des Inneren darauf hin, dass es keine Rechtsgrundlage für eine Sperrung für den Transitverkehr sowie den Schwerlastverkehr gebe.

Zum einen ist die B303 als „Europastraße“ an europäische Abkommen gebunden, die eine Sperrung nur ermöglichen, wenn es aus Gründen der inneren oder äußeren Sicherheit geboten sei. Es sei geradezu Aufgabe der Europastraße, das östliche Oberfranken mit dem Westen und der Region Karlsbad zu verbinden.

Emissionsmessungen entlang der Bundesstraße hätten ergeben, dass an fünf Anwesen entlang der Bundesstraße die Grenzwerte der Lärmbelastung überschritten worden sind, was eine LKW-Sperrung ebenfalls nicht rechtfertige.

Hätte man sich politisch für den Weg der Schwerlastsperrung entschieden, könnte dies laut Schöffel langwierige politische Auseinandersetzungen und Gerichtsverfahren gegen dieses Vorhaben auslösen. Die regionale Wirtschaft würde ebenfalls stark behindert und müsste um Ausnahmegenehmigungen ringen. Zudem wäre eine Verlagerung der Verkehrslast auf andere Trassen und Gemeinden das Ergebnis. „Das kann nicht die Lösung sein!“ so Martin Schöffel.

Bei einer Sperrung der B 303 für den Schwerlastverkehr bestünde lt. MdL Schöffel die Gefahr, dass Unternehmen der Logistikbranche, insbesondere auch Großlager des Lebensmittelhandels, ihre Logistikstandorte aus dem Fichtelgebirge absiedelten. Auch kleinere Firmen und Handwerker wären gezwungen, Durchfahrtsgenehmigungen einzuholen. Dieses wirtschaftsfeindliche Vorhaben würde nicht ohne Folgen für die Region bleiben: „Diese Diskussionen können der Region sehr schnell ein wirtschaftsfeindliches Image verschaffen, das ist aber das Letzte was wir hier brauchen können!“, so Martin Schöffel. Ob eine solche Diskussion dem Tourismus dienlich sei, dürfe zumindest als fraglich bezeichnet werden. Da die B303 die landesübergreifenden Regionen Nürnberg, Bayreuth und Karlsbad in Tschechien miteinander verbinde und die Anbindung der Region nach Westen darstelle, wäre dieser Schritt fatal für das östliche Oberfranken.

Deshalb plädierte Martin Schöffel im Wirtschaftsausschuss für den schnellen Ausbau der B303 zwischen A9 und A93. Mit spürbaren Lärmschutzmaßnahmen für die Anwohner wie Einhausungen, Tunnellösungen und neue Technologien wie dem „Flüsterasphalt“ würden die Lärmemissionen reduziert. Somit sei für den Verkehr ein zügiges Vorankommen gegeben und für die Anwohner ein besserer Schutz zur Verfügung gestellt. Schöffel forderte die Staatsregierung auf, mit der Bundesregierung schnell bauliche Maßnahmen abzustimmen und

diese in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes aufzunehmen.

Dies sieht auch seine ofr. Landtagskollegin Gudrun Brendel-Fischer so, deren Stimmkreisgemeinden Bad Berneck und Bischofsgrün betroffen sind.

Die bayerische Straßenbauverwaltung der Obersten Baubehörde geht davon aus, dass der Verkehr auf der B303, auch der Schwerverkehr, weiter abnehme, wie dies seit 2005/2006 der Fall sei. Durch neue Strassen auf tschechischer Seite von Eger in Richtung Norden und Süden werde der Verkehr aus östlicher Richtung verteilt. Die neue Trasse der A6 von Waidhaus nach Nürnberg habe bereits ein hohes Verkehrsaufkommen von der B303 abgeleitet.